

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

in Folge der Siege des Drusus nicht mehr zu halten waren. Marbod brachte einen großen Völkerbund zusammen, der nicht allein suevische Völkerschaften vereinigte, sondern auch mit ihnen die Quaden in Mähren, die Ligirier an der oberen Oder, die Silinger im Norden des Riesengebirges u. a. Die Römer, für ihre Länder im Süden der Donau besorgt, rüsteten eine ansehnliche Macht zum Angriffe auf Marbods Reich, allein der gleichzeitig ausbrechende Aufstand der Pannonier und Illyrier zwang sie, durch Tiberius einen Frieden mit dem Markomannenherzoge abzuschließen. Wie Marbod deswegen sich neutral verhielt, als Tiberius die Erhebung der genannten Völker unterdrückte, so verweigerte er andrerseits auch dem Cheruskerfürsten Hermann Hilfe und Unterstützung, als dieser nach Vernichtung eines stattlichen Römerheeres im Teutoburger Walde (i. J. 9 n. Chr.) um Marbods Bundesgenossenschaft warb und aus diesem Grunde ihm das abgeschlagene Haupt des Römerfeldherrn Quinctilius Varus schickte. Marbod sandte das Haupt des unglücklichen Römers dem Kaiser, denn für seine egoistischen Pläne schien ihm das Bündnis mit dem Römerreiche vortheilhafter, als eine Einigung der deutschen Stämme zur Erkämpfung und Behauptung ihrer Unabhängigkeit und Freiheit. Hiedurch beschwor er einen Bürgerkrieg zwischen Deutschen herauf. Dieser fand auf der nördlichen Abdachung des Erzgebirges seine Entscheidung, obzwar die erbitterte Schlacht daselbst im Frühlinge des Jahres 17 n. Chr. keine der beiden Parteien als unbestrittene Siegerin zeigte. Von dem markomannischen Bunde hatten sich die suevischen Stämme der Langobarden und Semnonen losgesagt und standen in der Schlacht auf der Seite der Cherusker, wogegen ein Cheruskerhäuptling, Namens Angiomar, aus gekränktem Ehrgeize mit zahlreichem Heergefolge zu Marbod übergegangen war und dessen Reihen verstärkte. Marbod wich nach der Schlacht in das Innere Böhmens zurück und erntete bald die Früchte seines unpatriotischen Handels. Es erfolgte ein allgemeiner Abfall seiner Bundesgenossen, die Römer aber hatte Marbod auch nicht zufriedengestellt, weil er sie nicht offen und mit Heeresmacht gegen die Cherusker unterstützt hatte,